

Oliver Seifert
Speyer

Speyer, den 26.08.2025

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seiler,

aufgrund der ausufernden LKW - Durchfahrtsproblematik im Bereich St. Germanstraße und Lindenstraße, möchte ich einige Fragen stellen, die sowohl die aktuelle Situation, bedingt durch die Sperrung der B39, als auch zukünftige Lösungsmöglichkeiten aufgreifen.

Ich wähle explizit die Möglichkeit einer privaten Bürgeranfrage, damit dieses Thema überparteilich angesehen werden kann. Ich spreche hier im Namen meines Vaters Peter Seifert, sowie diverser Anwohner der genannten Straßenzüge.

Vorausschicken möchte ich, dass diese Anfrage nicht als Kritik an der Verwaltung gedacht ist, im Gegenteil, ich möchte mich ausdrücklich für den regen Austausch zur Sache mit Frau Münch-Weinmann und Herrn Thomas Zander bedanken.

Zur Situation vorort:

Seit der Sperrung der B39 sind wir einem enormen Verkehrsaufkommen in unseren Straßen ausgesetzt. Vor allem ist ein erhöhtes Einfahren von LKWs, oft auch Sattelzügen zu beklagen, die eindeutig nicht als Anlieferer der in diesem Bereich ansässigen Betriebe erkennbar sind. Im Umkehrschluss bedeutet dies für mich, dass unsere Straßen als Transitstrecke in die "Parkstadt am Rhein" genutzt werden und dies, obwohl auf die offizielle Umleitung über B9 und A61 allerorts hingewiesen wird.

Die entsprechende Beschilderung wird leider, aus welchen Gründen auch immer, häufig ignoriert.

Nach anfänglich etwa 100 LKWs pro Tag, nicht zu vergessen, dass hier auch im 15 Minutentakt 5 Busse nahezu zeitgleich entlangfahren (jeweils drei von einer und zwei von der Gegenseite), hat sich zwar die Situation leicht verbessert, dennoch müssen wir ab den frühen Morgenstunden (04.00), bis spät in die Nacht (01.00) eine Lärm - und Geruchsbelästigung hinnehmen, die gerade in der Hochsommerzeit, bei geöffneten Fenstern, zu enormen Beeinträchtigungen führt.

Problematisch gestaltet sich auch die An- und Abfahrt für RTWs des Diakonissenkrankenhauses, sowie die bauliche Substanz der befahrenen Straßen.

Hierzu nun meine Fragen:

1. Gibt es verlässliche Zahlen darüber, inwieweit die getroffenen Maßnahmen, also Hinweisschilder, Sperrungen, Direktgespräche mit den Beteiligten (Speditionen bzw. belieferte Firmen), einen positiven Effekt hatten?
2. Gibt es verlässliche Zahlen, wie viele Ordnungswidrigkeiten bisher festgestellt und geahndet wurden?
3. Gibt es Möglichkeiten, solche Baumaßnahmen längerfristig zwischen Landesamt für Mobilität und Stadtverwaltung abzusprechen, damit in Straßen, die durch solche Maßnahmen stark belastet werden, zeitgleich keine anderen Baustellen eingerichtet werden, siehe Franz-Kirrmeier Straße? Das gilt auch für entsprechende Institutionen in Baden-Württemberg.
4. Gibt es für die Zukunft die Möglichkeit, den LKW Verkehr in der Innenstadt, auf den Lieferverkehr zu beschränken und den Transit zur A61, sowie die Anfahrt zur "Parkstadt am Rhein" auf die B39 zu verlagern, etwa durch ein entsprechendes Leitsystem?
5. Besteht die Möglichkeit, für die Dauer der Baustelle B39, ein Tempo 30 Limit für besagte Strassenzüge einzuführen, sowie ein LKW Einfahrtsverbot ab 22.00, damit die Anwohner wenigstens nachts von diesem Verkehrslärm verschont bleiben können?

Gerne möchte ich mein Anliegen auch kurz dem Stadtrat bei der anstehenden Sitzung am 04.09.25 vortragen und bedanke mich im Voraus für die Beantwortung.

Mit freundlichen Grüßen

Peter und Oliver Seifert